



Edelstahlseile und Malervlies zu einem kunstvollen Objekt verarbeitet. Konstanze Ziemke-Jerrentrup liebt es, Material, das eigentlich ausgerangiert wurde, für ihre Objekte zu verwenden. Fotos: Nosbers

# Upcycling-Objekte

Kunst aus aufgewerteten Baustoffen bei der Kunstspur - Freitag erneut in Rellinghausen

**Was für andere Müll ist, ist für die Architektin Konstanze Ziemke-Jerrentrup eine Grundlage für ihre Kunstwerke. Sie fertigt so genannte Upcycling-Objekte aus Edelstahl.**

VON ISABEL NOSBERS

Dabei entstand ihre Karriere als Künstlerin eigentlich nebenbei. Sie öffnet ihr Atelier, wie viele andere Künstler auch, für die Kunstspur.

Ebenso wie ihr Vater entwickelt auch Ziemke-Jerrentrup Spiele, während ihr Vater sich allerdings mit Erwachsenen spielen beschäftigt, seine Inspiration das amerikanische Trivial Pursuit, das auf dem deutschen Spielmarkt keines Gleichen fand, entwickelte sie Kinderspiele. „Flechtwerk“ hieß die jüngste Idee, in der die jungen Spieler aus einzelnen Bildelementstreifen ein komplettes Bild „weben“ sollten.

**Erstes Kunstwerk entstand 2012/2013**

Diese Idee inspirierte sie für ihr erstes Kunstwerk 2012/2013, dass den Besucher direkt farbenfroh im Flur begrüßt. Streifen aus edlem und teurem Wollvlies sind hier ineinander zu einem bunten Quadrat verwebt. Die „Reste“ finden sich als Platzmättchen auf ihrem Wohnzimmertisch wieder. „Die Streifen waren teuer und ich hatte überlegt, wie ich die Reste noch sinnvoll verwerten kann“, sagt die Künstlerin. „Ich möchte für meine Objekte Dinge benutzen, die nicht eigens dafür angeschafft worden sind.“ Eben Upcycling- oder eine künstlerische Wiederverwertung.

An den Wänden finden sich kunstvolle Edelstahlobjekte. Kaum zu glauben, dass sie quasi aus Müll bestehen. Als Baufachjournalistin kennt sie da ihre möglichen Bezugsquellen genau. „Aus Seilen und Verbindungselementen ist beispielsweise meine Serie Insekten entstanden“. Etwas, dass auch die Wirtschaftsvereinigung Stahl äußerst interessant findet und die Architektin darum bittet, ihre Objekte in der Zentrale in Düsseldorf auszustellen. Sie willigt ein, mit der Bedingung, dass die

Werke vorzeitig, rechtzeitig zur Kunstspur wieder zu ihr zurück gelangen.

Und obwohl alle ihre Werke äußerst durchdacht sind und eine klare Ästhetik aufweisen, versteht sich die Architektin eher als Handwerkerin als als Künstlerin. „Ich schaffe etwas mit meinen Händen, ich mache Architektur jetzt nur mit anderen Mitteln und Wegen“, erklärt sie. Das Ziel, einen Raum zu gestalten, habe sie lediglich auf die Objekte als auf die Raumgestaltung verlagert. Dabei betont Ziemke-Jerrentrup, die 1960 in Bad Oeynhausen geboren ist, „Ich arbeite nach wie vor und bin glücklicherweise nicht darauf angewiesen, von meiner Kunst zu leben.“ Diese Zwanglosigkeit spiegelt sich in ihren extravaganten Werken wider. Edelstahl hat für sie eine besondere Anziehungskraft. „Das Material hat viele spezielle Eigenschaften. Es lässt sich verbiegen, aber nur bis zu einem gewissen Grad“, es ist ein bisschen, als wenn ihre Werke das Leben widerspiegeln. „Ich habe mich jahrelang theoretisch analysiert, jetzt setze ich mich damit praktisch auseinander, das ist etwas ganz anderes“.

Auch das Wiederverwenden ist ein bewusstes Thema. „Es ist mir wichtig, dass die Menschen bewusst mit Ressourcen umgehen. Es geht nicht

ums Einsparen, sondern um das richtige Kalkulieren und nicht verschwenderisch zu sein und Dinge im Überfluss zu entsorgen“, so stammen beispielsweise die polierten Edelstahlplatten ihrer Kunstwerke von einem großen Schrottplatz, den durfte sie nur in Absprache mit dem Geschäftsführer begehen.

**Wiederverwenden bewusstes Thema**

„Die Dinger waren richtig oll, aber mit ein bisschen Politur sehen sie aus wie neu“. Und etwas Anderes ist auch noch ganz neu in ihrer Ausstellung - Gedankengut an ihren Vater. „Er ist vor fünf Wochen gestorben“, erzählt sie. Ein Vermächtnis sind etliche Spiele, die sie im Zeichen der Kunstspur gerne an die Besucher verschenken möchte.

**Spiele des Vaters werden verschenkt**

Dazu sind auch Kunstwerke entstanden. Die Kartonagen, in die die Spiele verpackt waren, spielen eine zentrale Rolle. Die kleinen Schachteln hat sie an einer Edelstahlplatte angebracht, größere Verpackungen bilden mit einem Meyers Lexikon aus den Siebziger Jahren eine Mauer,

andere Faltschachteln bilden eine riesengroße Bodenplatte, auf die die Besucher Elemente der Spiele, wie die Jetons oder Schnipsel der Spielblöcke werfen können - eine Form der Trauerbewältigung, die die Architektin so betreibt. „Die Besucher haben nur zurückhaltend zugegriffen, aber dafür eifrig gespendet (das Geld geht an den bunten Kreis in Duisburg). Dabei würde mein Vater sich freuen, wenn seine Spiele noch viele Menschen erfreuen“, sagt Konstanze Ziemke-Jerrentrup.

**Weiterer Termin am Freitag**

Daher hofft sie, dass sich vielleicht noch gemeinnützige Organisationen oder Vereine finden, die einen guten Verwendungszweck für die Spiele ihres Vaters haben und bietet erneut einen Termin an, für alle, die es am Wochenende nicht geschafft haben. Sie freut sich auf Besuch am Freitag zwischen 16 und 19 Uhr im Waldblick 13 in Rellinghausen. Kontakt können sie unter [info@konstanzeziemke.de](mailto:info@konstanzeziemke.de) aufnehmen oder aber unter der Rufnummer 0172/24 25 499. Alle Infos zu der Künstlerin und ihren Werken finden sich unter [www.konstanzeziemke.de](http://www.konstanzeziemke.de)



Lebende Kunst: Hier dürfen sich die Besucher selbst am Kunstwerk beteiligen. In der Mitte des Objekts ist ein „Spendenrohr“ angebracht. Die Spenden lassen sich nur entnehmen, indem das Kunstwerk zertört ist... nichts bleibt für die Ewigkeit.

## Schließung der Sparkasse

Am Donnerstag, 22. September, um 19.45 Uhr findet die Mitgliederversammlung der Bürgerschaft Essen Margarethenhöhe e.V. im Gesundheitszentrum des TUSEM am Fibelweg statt. Zentrales Thema wird die beabsichtigte Schließung der Sparkassenfiliale auf der Margarethenhöhe sein. Die Veranstalter befürchten, dass dadurch die Infrastruktur der Margarethenhöhe noch weiter beeinträchtigt wird. Es werden sich Vertreter der Sparkasse sich den Fragen der Bürger stellen.

## Sperrung für drei Wochen

Seit Montag, 19. September, ist die Fahrbahn der Straße „Am Krausen Bäumchen“ im Bereich zwischen der Ruhrallee und der Weserstraße für voraussichtlich drei Wochen gesperrt. Es erfolgt eine Erneuerung der Asphaltfahrbahn im Rahmen der Frostschädenbeseitigung.

Aufgrund der beengten örtlichen Gegebenheiten und mit Blick auf eine möglichst kurze Bauzeit ist eine Erneuerung der Fahrbahn nur im Rahmen einer Vollsperrung möglich, betont die Stadtverwaltung. Fußgänger können die Straße weiterhin passieren.

In der Zeit von 7 bis 17 Uhr ist im Baustellenbereich kein Anliegerverkehr möglich.